

Unter dem Lambertiturm

Es ist die Zeit der guten Vorsätze, so wie jedes Jahr. Aber in diesem sind sie noch schwerer umzusetzen. Das hat zwei Gründe. Zum einen die begrenzten Möglichkeiten. Beispielsweise Sport im Fitnessstudio oder Sportverein zu treiben, ist unmöglich, sowie der Kochkurs für gesündere Ernährung. Und dann ist da noch die Unlust, die viel größer ist als sonst. Wenn man sich noch die Chips, den Wein, die Süßigkeiten und das Faulenzen auf der Couch verbietet, was bliebe dann im Lock-down noch?

Wat sall ik Jo nu denn vertellen? Ik hebb nix beleevt. Corona leggt all still. Huus putzen, mitlerwiel sogor de Steckdösen. In buten Struuk un Busk besnieden. Fernseh kieken, Boken lesen. Nu loop ik de Keierpadd daal. Oh, Nahberske steiht in Buten. Twee Meter utnanner en beten sabbeln, denn wieder. Keen Minsk to sehn. Neet mol en Aant up de Kanal. Kellende Ohren an de Kopp. Mütz liggt in d' Flur. Sogor dat Nadenken word minner. Ik wär up 't Huus an. En lecker Tass Tee drinken. Kluntje knappt in d' Tass, Damp krullt hoch. Rohmlepel – anners um as de Uhrwiesder löppt – over dat bruun Natt glieden laten. „Even



de Tied anhollen!“ sä'n de Ollen tieds. Rohm dumpelt unner, kummt wär hoch, dick un swaar dör dat bruun Teewater. Sücht ut as en Wulkje. Nä 't word en Roos. Kluntje kickt d'r boven ut, so, dat en Mügg dor up sitten kann, ohn dat he de Foten natt kriggt! Neeijahrskoken ut de oll Melkbumm halen. Unnöselig, de Rök, de ut de Bumm kummt wenn 'n de Deckel hoog nimmt. De Rök dör de Nös inahmen. Mmmh...! De Dör geiht open, mien Keerl kummt rin. Hund achter an. Se hebben roken dat 't Tee giff. So'n rechten Oostfreesennös, de kann dat. So sitten wi nu mit uns beiden an de Teetafel. De Hund steiht tüsken uns, kickt van een up de anner un denn na de Neeijahrskokjes. Of un an fallt en Kookjekrömmel runner, dorhen, wor al een dorup wacht. De Welt steiht still. Nix belevt. Ja, nix beleven un sük freien dat 'n gesund blifft, kann ok mooi wesen. **Christine Günnel**